Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 23

Artikel: Tobias Buntschuh
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732160

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

konnte ihr Ältester, Fritzchen, auf die Straße entwischen. Er fällt in einen Fluß und ertrinkt. Angesichts der Leiche des geliebten Kindes wird Dagmar irrsinnig und muß in eine Anstalt gebracht werden.

Der gemeinsame Schmerz hat Inge und Harry einander näher gebracht. Als die Krankheit Dagmars als unheilbar begutachtet wird, heiraten die beiden. Inzwischen ist Hendryk, der sich retten konnte, wieder in die Heimat gekommen und trifft am Tage nach der Hochzeit bei den Neuvermählten ein. Tieferschüttert erkennt er die Situation und eilt in die Irrenanstalt, um seine Schwester zu sehen. Beim Erkennen des totgeglaubten Bruders schwindet ihr Wahnsinn.

Hendryk ist ihr vorausgeeilt und hat dafür gesorgt, daß Dagmar bei ihrer Rückkehr nichts von dem erfährt, was in der Zwischenzeit geschehen ist. Inge will das Haus sofort verlassen, wird aber von Harry, den die Liebe zu ihr um das klare Denken gebracht hat, daran verhindert. Er kann nicht auf sie verzichten. Er braucht Gewalt. Und in ihrer atemlosen Bestürzung reißt Inge ein Fenster auf . . . Ein Sturz in die Tiefe — — unten haucht Inge in den Armen Hendryks ihr leidenvolles Leben aus.

Tobias Buntschuh.

Nach dem gleichnamigen Schauspiel von Carl Hauptmann.

Der mit irdischen Gütern reichlich gesegnete Erfinder und Fabrikbesitzer Tobias Buntschuh fühlt sich am wohlsten in der Einsamkeit. Von der Natur um Körperbildung arg betrogen, fühlt er nur zu gut, daß seine Mißgestalt die Menschen abstößt. Nur seine ihn innig liebende Mutter, sein Diener und wenige Mitarbeiter bekommen sein Gesicht zu sehen. Nachts aber wandelt Tobias Buntschuh in den Straßen seiner Arbeiterkolonie und lindert als „unerkannte Fee" viel Not und Elend.

Bei einem solchen nächtlichen Gange hat er einen jungen Mann namens Lukas von einem unüberlegten Selbstmord abgehalten und in diesem einen für alle Wohltaten dankbaren Menschen gefunden, dem er vertrauen konnte. So gut Tobias Buntschuh war — Feinde hatte er doch: den großen Stahltrust, den er durch seine Erfindungen stark gefährdet hatte. Und deshalb wurden die Milliarden des Trusts gegen Tobias Buntschuh mobilisiert. Vor dem schlimmsten Mittel werden diese Geldleute nicht zurückschrecken, wenn es nur dem einen Zwecke dient, Buntschuh dem Willen des Trusts gefügig zu machen.

Lukas und Tobias Buntschuh lernen eine Tänzerin eines Wanderzirkus kennen. Und bald schlagen zwei Männerherzen für Radiana höher. Tobias erkennt auf den ersten Blick, daß auch hier seine Mißgestalt ihm im Wege steht. Radiana entflieht der schändlichen Behandlung des fahrenden Manegendirektors und findet bei der Mutter Buntschuhs eine gute Fürsorgerin. Aber sie merkt bald, daß Lukas und Radiana zusammengehören und bedauert ihren Tobias.

Anläßlich eines Festmahls wagt Tobias Buntschuh die erste deutlichere Annäherung. Jedoch ist er in seinem betrunkenen Zustande noch viel abstoßender als sonst. Radiana entzieht sich seinen Zudringlichkeiten durch Verlassen des Saales.

Sie ist in Lukas' Zimmer geeilt und beschwört diesen, mit ihr das Schloß zu verlassen. Lukas aber weigert sich. Er will den Wohltäter nicht um sein Glück bringen. Eine grauenvolle Explosion, die Machenschaft des

Stahltrusts, zerstört wenige Augenblicke später das Laboratorium. Wie gebannt stehen sie da: Tobias Buntschuh, Lukas und Radiana. Die beiden Liebenden — jetzt sind sie entschlossen, ihre Liebe dem Glücke Buntschuhs zu opfern. Dieser aber leistet nach einem harten inneren Kampfe freiwillig Verzicht.

Der Irrenarzt.

(Schluß.)

Während Leclerc und seine Geliebte Paula den Riesen Galaor für tot halten, ziehen sich über ihnen bereits die Maschen des Netzes zusammen. Wie durch ein Wunder ist Galor dem schrecklichen Tode entronnen und gar bald hat er zur Ausübung seiner begründeten Rache Gelegenheit. Eines Tages erscheint bei Dr. Vernier, bei dem sich Galaor versteckt hält, Leclerc, um ihn wegen der „Bevormundung" seiner Cousine zur Rechenschaft zu ziehen. Da tritt Galaor im Augenblick der größten Not aus seinem Versteck hervor und in wenigen Sekunden fliegt Leclerc im weiten Bogen zum Fenster hinaus.

Schon vorher hatte sich Dr. Vernier näher mit der Person des Irrenarztes befaßt, und gar bald stellte sich heraus, daß die verhängnisvolle Brieftasche das gleiche Initial trug wie ein Taschentuch, daß die seinerzeit beim Mord Delarivièrs aufgefundene Revolvertasche das gleiche Initial trug wie die Taschentücher Leclercs. Die Knoten schürzen sich. Während Fabrizius Leclerc nochmals seine teuflischen Pläne zur Ausführung bringen will und zur Nachtzeit vermummt in die Villa eindringt, um die wahnsinnige Mutter Edmées zu vergiften, wird er von Vernier und Edmée überrascht und wenige Minuten später der Polizei übergeben.

Gar bald führen die Henkersknechte Leclerc auf den Richtplatz. Und in diesem Moment hebt die Schlußepisode an, die Edmées Mutter durch eine geschickte ärztliche Kombination wieder gesunden und Edmée und Dr. Vernier ein glückliches Paar werden läßt.

Briefkasten.

Urs.: Ja, die Harry Piel-Affäre wird in der „Z. L." schon noch behandelt werden. Aber die Situation ist eine derart verwickelte, daß man ratsamerweise zuerst das Gerichtsurteil abwartet.

Max: Mia May, die im „Leidensweg der Marthe Lefort" die Hauptrolle spielt, ist Wienerin, 38 Jahre alt und Gattin von Regisseur Joe May.

Elsa: Nicht in Erfahrung zu bringen.

125: Wo „unsere Fern" tatsächlich geboren wurde, das festzustellen ist ohne amtliche Urkunden ein Kunststück. Sie selbst erklärt, gebürtige Amerikanerin zu sein, andere, die es besser wissen wollen, deuten nach Polen hinüber.

Verlangte Adressen:

Lydia Salmanova, Berlin W 9, Am Karlsbad 2. — Violette Napierska, Bayerische Filmgesellschaft, München, Sonnenstraße 15. — Werner Krauß, Berlin, Groß-Lichterfelde, Unter den Eichen 88. — Gunnar Tollnaes, Kopenhagen, Postbox 38. — Lydia Barelli, Itala-Film Co., Turin.